

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 156.

Dienstag den 8. Juli.

1856.

Honolulu.

(Schluß.)

Höchst sonderbare Züge von Einfalt sollen oft vorkommen. So soll es zum Beispiel sehr gewöhnlich sein, daß ein Kanak, der sich nach der Stadt begiebt, um etwas Früchte, Eier und dergleichen Gegenstände zu verkaufen, für dieselben im Voraus einen Preis bestimmt, der gänzlich nach einem augenblicklichen Einfalle festgesetzt ist und dann, wenn er nach seiner Ankunft in der Stadt findet, daß derselbe doppelt oder mehrfach so hoch ist, als die dort üblichen Preise, lieber mit seiner Waare umwendet und sie vielleicht verderben läßt, als daß er den geringeren Preis dafür annimmt. Wir hörten unter Anderem von einem Frauenzimmer erzählen, daß ihr auf dem platten Lande eine Kanakin einen Korb Trauben für eine Scheere angeboten habe; da sie aber eine solche nicht gerade bei der Hand fand, bot sie ihr statt dessen eine Summe Geldes an, die vollkommen hinreichend war, um dafür zwei oder drei Scheeren zu kaufen, aber das Weib war nicht dazu zu bewegen, sondern ging mit den Trauben ihres Weges. Bei einer anderen Gelegenheit hatte ein kanakisches Weib eine Anzahl Nähadeln zur Bezahlung für irgend etwas verlangt, da der Preis dem Käufer zu gering erschien, bekam sie eine größere Zahl, als sie gefordert hatte, lieferte aber sogleich den Ueberschuß wieder zurück.

Leichtsinn und Gedankenlosigkeit sind allgemein herrschend und kann dies auch wohl in einem solchen Klima nicht anders erwartet werden, eben so verhält es sich mit dem Hange zum Müßiggange und zur Trägheit. Doch soll in dieser Beziehung in den letzteren Jahren eine Verbesserung eingetreten sein, aber nichts desto weniger kann man bis jetzt kaum taugliche Arbeitsleute unter den Eingeborenen bekommen. Sie fangen oft genug an zu arbeiten, ermüden aber immer innerhalb weniger Tage und ziehen dann plötzlich ihres Weges, ohne nur ein Wort davon zu sagen. Eine Folge hiervon ist es, daß die in nicht unbedeutender

Anzahl sich hier aufhaltenden Chinesen vorzugsweise zu solchen Vorhaben verwendet werden, welche gleichmäßige und ausdauernde Arbeit erfordern. Der Chinese ist hier, wie überall, arbeitsam, ordentlich und sparsam. Diese Eigenschaften machen ihn zu einem gesuchten Arbeiter und haben ihm dadurch in Wechselwirkung den Haß der Eingeborenen zugezogen; denn diese sehen sich durch seine Dazwischenkunft jezt gezwungen ein wenig fleißiger und für einen weit billigeren Preis zu arbeiten, als sie es früher thaten, wo sie noch keine Mitbewerber auf dem Markte hatten. Mehrere Chinesen sind auch als Kleinkrämer und Detailhändler oder Handwerker etablirt, andere wieder als Dienstleute bei hier ansässigen Europäern angestellt.

Die ganze Bevölkerung kann nunmehr, als zum Christenthume bekehrt, angesehen werden. In den inneren Distrieten von Hawaii sollen sich jedoch noch sehr viele von den alten heidnischen Gebräuchen und Aberglauben erhalten haben und wir finden unter dem Verzeichnisse der Verbrechen für die letzten Jahre, daß die zur Zeit des Heidenthumes so gefürchteten Beschwörungen, um einen Menschen den Tod zuzuziehen, zuweilen dort noch vorkommen. Es kommt uns vor, als sei es ziemlich übel angethan, dergleichen Thorheiten zu bestrafen; die sicherste Art sie in Miscredit zu bringen, scheint die zu sein, gar nicht darnach zu fragen, da dieß den Glauben eher zerstören würde, der durch das Zugeständniß einer Strafbarkeit der Handlung für diejenigen, welche sie nicht vom höheren moralischen Standpunkte zu betrachten vermögen, die Ueberzeugung einer möglichen Wirkung der Beschwörung nahe liegt. Ungefähr ein Siebentel der ganzen Bevölkerung kann, als dem katholischen Glauben zugewendet, betrachtet werden.

Es ist schon viel auf den havaiischen Inseln für den Unterricht des Volkes geschehen. Im Jahre 1850 wurden zwölf registrierte gelehrte Schulen vorgefunden, und außer denselben existirten noch ein Paar, deren Vorhandensein nicht offiziell angezeigt worden war.



Die Zahl der Schüler belief sich in den registrierten bis auf 335 Hawaiter, 61 von gemischter Race und 67 Weiße. An Volksschulen gab es eine Anzahl von 543, unter welchen sich 441 protestantische und 102 katholische befanden. Die Zahl der Schüler betrug in den ersteren 12949 oder in der Durchschnittszahl 29 auf eine jede; in den letzteren 2359 oder in der Durchschnittszahl 23 in einer jeden. Die Kosten für die Erhaltung dieser sämtlichen Schulen, das Gehalt des Ministers des Unterrichts und die durch seine Inspectionsreisen erwachsenden Kosten mit eingerechnet, beläuft sich auf die Höhe von 43000 Piaſter, wovon der Staat drei Viertel beitrug, der fehlende aber durch freiwillig einfließende Beiträge zusammengebracht wurde, welche letztere übrigens alle den gelehrten Schulen zu Gute kamen. Zu diesen beträgt nämlich die Beisteuer des Staates nur ungefähr 2000 Piaſter. Jede zur Besteuerung ausgeschriebene Person zahlt 2 Piaſter jährlich zu den Schulſonds.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Auf dem hiesigen Posthofe sollen
**Dienstag den 15. Juli d. J. Vormittags
11 Uhr**

ein ganz bedeckter sechsfüßiger und ein dergleichen vierfüßiger Personen-Postwagen öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Halle, den 7. Juli 1856.

Königl. Ober-Post-Direction.

Auction

von Mahagony-Böhlen und Fourniren.

Freitag den 11. d. M. u. folg. Tage jedesmal
Vormit. von 9 Uhr und Nachmit. 2 Uhr an gr. Ulrichsstraße Nr. 18 **Versteigerung von 200 Pack
schönen Mahagony- und Jacaranda-
Fournieren nebst 60 Stück Mahagony-
Böhlen verschiedener Stärke und Länge.
Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.**

Auction.

Freitag den 11. Juli Nachmittags
2 Uhr sollen in der Halle alte Pfannenbleche, Bau-
hölzer, Thüren und Fenster, auch eine Treppe, meist-
bietend verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.
Erste Abtheilung.

Die zur erbschaftlichen Liquidations-Prozeß-Masse
des am 29. August 1855 in Carlsbad verstorbenen
Dekonomen und Rentiers Johann Carl Schmidt
von hier gehörigen Realitäten, und zwar:

- 1) das im Hypothekenbuche von Halle Band 8 Nr. 288 eingetragene Grundstück: „ein in der Leipziger Straße belegenes Backhaus nebst Seitengebäude und Hof“ (Leipziger Straße Nr. 12);
- 2) das im Hypothekenbuche von Halle Band 44 Nr. 1573 eingetragene Grundstück: „ein vor dem Leipziger Thor belegenes Haus und Hof“ (Töpferplan Nr. 16); und
- 3) das im Hypothekenbuche von Hohenthurm Band 2 Nr. 40 eingetragene Grundstück: „65 Quadrat-Ruthen Acker, worauf ein Bohnhaus nebst Stallgebäude, Hof und Garten erbaut resp. angelegt ist“, nach den, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxen abgeschätzt
zu 1) auf 8417 *Rth.* 15 *Sgr.* — *S.*
zu 2) auf 1905 *Rth.* — *Sgr.* — *S.*
zu 3) auf 1008 *Rth.* — *Sgr.* — *S.*

sollen am

achten November 1856, Vorm. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch
Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Ge-
richts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Die unbekanntenen Realsprätendenten werden hierzu
bei Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothe-
kenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kauf-
geldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei
dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Kleider- und Mäntel-Befäße
empfeht **billig A. Rennenspennig.**

Schäfte und Vorschub

werden billig und pünktlich eingewalkt, auch werden
Abfälle zugerichtet von **N. Legner,**

Lohgerberges., Zapfenstr. Nr. 9.

Rosenblätter kauft G. L. Helm, Steinstr.

Aecht pers. Insectenpulver empfiehlt **G. L. Helm.**

Gall-Seife, zum Waschen farbiger Stoffe.
Sie verhindert das Ausgehen der Farben und stellt ver-
bläute wieder her, à Stück 2 1/2 *Sgr.*, empfehlen

A. L. Klein & Comp., Leipz. Str. 17.

Verkauf eines Grundstücks zu Halle.

Nachdem der Fabrikant Seyffart sein Geschäft nach Naumburg verlegt hat, bin ich beauftragt worden, dessen hiesiges, auf dem Neumarkt Nr. 58 der Geiſtſtraße belegenes Haus mit Nebengebäuden, welches große Räumlichkeiten an Niederlagen, Böden, Schuppen und Stallungen (für 4 Pferde) enthält und in welchem ein Deſtillations- und Spritfabrikgeſchäft, in neuester Zeit auch ein Produktengeſchäft en gros betrieben worden ist, meistbietend zu verkaufen. Ich habe zu diesem Zwecke einen Licitationstermin

am 19. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer angeſetzt.

Die Erklärung über den Zuſchlag erfolgt ſofort nach beendigtem Termine.

Die Verkaufsbedingungen ſind bei mir einzusehen. Halle, den 30. Juni 1856.

Der Juſtiz-Rath Niemer.

Frische rothe Roſenblätter kauft **F. Laage & Comp.**, gr. Steiſtr. 17, Herrenſtraße 9.

Gelbe Wiche-Büchſen kauft ſtets neue Prom 4.

Meine Wohnung iſt jetzt große Ulrichsſtraße Nr. 20, Ecke der Böldergaſſe. **Schilling**, pract. Ebierat erſter Claſſe.

Unſer Geſchäftslocal befindet ſich jetzt große Brauhauſgaſſe Nr. 28 bei Herrn Amtmann Sachſe. Halle, den 6. Juli 1856.

Wolff & Schacht.

Eine in allen feinen weibl. Arbeiten u. in Putzarbeit erfabrene u. gelübte Schneiderin weiſet nach die Exped.

Ein kräftiger Arbeitsmann findet Beſchäftigung Schmeerſtraße Nr. 16.

Eine Aufwärterin wird geſucht bei einer einzelnen Dame. Zu erfragen in der Schmeerſtraße bei

L. Sundermann.

Ein Mädchen von außerhalb ſucht ſofort oder zum 1. Auguſt einen Dienſt. Zu erfragen Trödel Nr. 16, 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen wird geſucht kleine Ulrichsſtraße Nr. 6 parterre.

Ein tüchtiges Mädchen mit ſehr guten Zeugniffen wird geſucht. Näheres Schmeerſtraße 13 parterre.

Ein Mädchen für die Hauswirthſchaft wird zum 1. Auguſt geſucht Leipziger Straße Nr. 2, 1 Treppe.

Kindermädchen wird geſucht Schmeerſtraße Nr. 5.

Einen Lehrling verlangt ſofort der Maler und Lackirer **Wiefert**, Rathhausgaſſe Nr. 19.

Eine herrſchaftliche Wohnung,

beſtehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Bodenkammern nebst ſämmtlichem Zubehör und Gartenpromenade, iſt zum 1. October d. J. zu vermieten und kann auf Wunsch ſchon am 1. Auguſt bezogen werden

große Ulrichsſtraße Nr. 11.

Eine freundliche Wohnung, aus 2 Stuben mit allem übrigen Zubehör beſtehend, iſt zu vermieten und den 1. Oct. zu beziehen Strohhof, Fiſcherplan Nr. 3.

Eine Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör iſt in der Landwehrſtraße Nr. 2, nahe dem Waiſenhaus und der Eiſenbahn, jetzt zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Ein Parterre-Logis zu 40 *Rthl.* ſteht zu vermieten Taubengaffe Nr. 14.

Zum 1. Oct. iſt Stube und Kammer an Leute ohne Kinder zu vermieten Schmeerſtraße Nr. 23.

C. Trothe.

Trödel Nr. 2, nahe am Markt, iſt die 1ſte Etage, beſtehend, in 3 Stuben, 2 Kammern, verſchloſſenem Entrée und Zubehör, zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Eine Parterre-Wohnung von 2 großen Stuben, 3 Kammern, großer Küche nebst Zubehör, und eine dergleichen etwas kleiner in der Bel-Etage, ſind zum 1. October zu beziehen Mittelſtraße Nr. 1.

Eine anſtändige Familien-Wohnung, beſtehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Speiſekammer u. u. iſt von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Bergſtraße am Paradeplatz Nr. 3.

Das von dem Buchhändler Herrn Schrödel bewohnte ſehr freundliche und geſunde Quartier im ehemaligen Dr. Zimmermann'schen Hauſe, Martinsgaſſe Nr. 20, iſt mit den darüber befindlichen Manſarden-Zimmern und mit Garten-Promenade an eine ſtille Familie zuſammen zu vermieten und am 1. October d. J. zu beziehen.

Eine große Parterre-, ſowie eine andere Wohnung, jede beſtehend aus Stube, zwei Kammern, Küche nebst übrigen Zubehör, iſt zu vermieten Herrenſtraße Nr. 2.

Eine freundliche Stube und Kammer iſt zu vermieten gr. Klausſtraße Nr. 4. Das Nähere große Wallſtraße Nr. 39.

Zwei Logis, jedes beſtehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ſind zum 1. October zu beziehen Strohhof Kellnergaffe Nr. 3.

Ein Laden nebst Wohnung iſt zu vermieten groſſe Ulrichsſtraße Nr. 16.

D i f f e r t e.

In unserer Wagen-Fabrik können noch 20 bis 25 geschickte Stellmacher und 3 tüchtige Wagen-Lackirer bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung erhalten.

Den betr. Reflectanten, welche bis zum 18. d. M. antreten, wird convenirenden Falls ein entsprechendes Reisegeld zugebilligt.

Braunschweig, am 5. Juli 1856.

C. Bock & Sohn.

Zwei Wohnungen, 1 zu 18 *Rfl.* und 1 zu 14 *Rfl.*, sind zu vermietben gr. Sandberg Nr. 3.

Eine Stube, Kammer, Küche und Vorfaal ist an ruhige Leute zu vermietben gr. Ulrichsstraße Nr. 39.

Zwei Wohnungen sind noch zum 1. October an ruhige Mieter zu vermietben großer Schlamm Nr. 2

Offene Schlafstellen Dachritzgasse Nr. 5.

Ein Portemonnaie, 3 Zeichen und Geld enthaltend, ist am Sonnabend Abend verloren, gegen gute Belohnung abzugeben gr. Schlamm Nr. 9.

Auf dem Wege von Trotha nach Halle wurde Sonntag Abend eine Plüsch-Tasche verloren, enthaltend einen Ring. Um Rückgabe wird gebeten

Schmeerstraße Nr. 12.

Da mein Gesundheitszustand mir nicht gestattet, persönlich Abschied zu nehmen, so rufe ich allen Freunden und Bekannten bei meinem Abgange nach Berka noch ein herzliches Lebewohl zu.

Halle, den 7. Juli 1856.

Emilie verwitwete Steuer-Räthin **Göthe** nebst Familie.

Bad Wittekind im Kursaale.

Heute Dienstag den 8. Juli zweites und letztes **Extra-Concert** unter Mitwirkung der Violinspielerinnen Frau. Rosa und Catharina Tréska aus Prag.

Anfang 5 Uhr.

C. Stöckel, Director.

Das Nähere durch Programme an der Cass.

Paradies.

Heute, Dienstag den 8. Juli, **Concert.**
Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Diemitz.

Mittwoch den 9. Juli bei schönem Wetter **Concert** mit brillanter Gartenbeleuchtung im **Rauchfuß'schen Locale.**

Anfang 7¹/₂ Uhr. **C. Stöckel**, Director.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. Juli 1856.

Weizen 3 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.	bis 4 Thlr.	8 Sgr.	3 Pf.
Roggen 3	2	6	3	7	6
Gerste 2	—	—	2	5	—
Hafers 1	5	—	1	10	—

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 6. Juli		Den 7. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens
Luft	17 Grad.	15 Grad.	12 Grad.
Wasser	13	14	13

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.